

Predigt zur Konfirmation 28./29. Mai 2022

Thema „Wegweiser“

Joh 14,6

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden,

ein gutes $\frac{3}{4}$ Jahr sind wir gemeinsam einen Weg gegangen, der heute an sein Ziel kommt. Ihr habt Euch entschieden, dass ihr konfirmiert werden wollt. Ihr habt Euch auf einen Weg eingelassen, an dessen Anfang Ihr höchstens eine Ahnung hattet, was da auf Euch zukommt.

Vielleicht habt Ihr ja ältere Geschwister, die Euch erzählt haben, was auf Euch erwartet oder Freundinnen und Freunde, die schon konfirmiert sind. Heute ist es soweit: Ihr werdet konfirmiert.

Ihr geht nun einen Schritt weiter auf Eurem Lebensweg. Ihr seid ein Stück erwachsener geworden. Mit eurer Konfirmation heute geht ihr einen wichtigen Schritt. Was Euren Glauben betrifft, seid ihr voll für Euch verantwortlich. Ihr dürft Paten werden. Ihr könnt zum ersten Mal Eure Stimme abgeben, die wirklich wichtig ist: Ihr dürft den Kirchenvorstand wählen.

13, 14 Jahre seid ihr in Eurem Leben schon vorangekommen. Bei den meisten liegen schon 8 Schuljahre hinter euch, bald ist auch die Schule für Euch vorbei, dann geht es zu einer Berufsausbildung oder Studium. Der eine oder andere wäre vielleicht noch gerne in der Schule geblieben, der andere eher nicht so ganz freiwillig, wenn er oder sie eine Ehrenrunde drehen muss.

Aber was Ihr in 10 Jahren einmal treibt, das könnt ihr fast noch nicht abschätzen, oder gar in 20 oder 30 Jahren.

Sicher ist nur, dass ihr manche Wege geht, die laufen gerade so, wie es Euch passt. Und es wird manche Wege geben, die Euch gar nicht taugen. Wie zum Beispiel diese, die ich heute mit Umleitungen gekennzeichnet habe.

Das sind die Wege, die wir so gar nicht gerne gehen. Meistens bedeutet ja eine Umleitung ein ziemlicher Aufwand, die Straße ich gesperrt und für 2 km fährt man 20 km außen herum. Ziemlich nervig, kann so eine Umleitung sein. Ich jedenfalls mag sie nicht.

Eine ganz andere Kategorie von Schildern sind Hinweisschilder. Fährt man weiter weg, ist man ganz froh, dass einen der Weg gewiesen wird. Ein Hinweisschild an einer Weggabelung lässt einen den richtigen Weg wählen, links herum ans Ziel, rechtsherum wäre es die falsche Richtung. Nur mit einem Ziel funktioniert es immer: alle Weg führen bekanntlich nach Rom. Also nicht wundern, wenn ihr auf einem vermeintlich falschen Weg in Rom landet.

Aber welche Weg Ihr in Eurem Leben geht, die wisst ihr nicht. Aber manchmal, wenn man unterwegs ist, will man wissen, wo das Ziel ist. Heutzutage kein Problem mit einem Navi. In Googlemaps gebe ich das Ziel ein und schwuppdwupp habe ich die schnellste, die kürzeste oder die schönste Route. Motorradnavis zeigen sogar die kurvenreichste Strecke an.

Wenn es nur mit unserem Leben auch so einfach wäre. Ich spreche in ein Gerät und es sagt mir, wie ich glücklich sein kann, wie ich den passenden Partner finde, wie ich am schnellsten reich werden kann, usw. Na ja, diese Apps gibt es schon, aber so richtig durchschlagenden Erfolg haben sie noch nicht. Und manche App verspricht ja, dass Ihr Euch alle 11 Minuten verlieben könnt. Sich alle 11 Minuten verlieben, auch kein Spaß.

Menschen wollten ihren Weg schon zu allen Zeiten wissen. Denn der Lebensweg, der vor uns liegt, können wir nur erahnen. Hellseher, Handleser, Traumdeuter oder andere Glaskugelbefrager hatten immer schon Hochkonjunktur. Die alten Römer haben aus dem Eingeweiden von Tieren gelesen. Heutzutage liest man eher aus dem Kaffeesatz. Im 17. Jahrhundert waren viele Astronomen auch Astrologen, weil sie damit ihr Geld verdienen konnten. Jeder bedeutende Mensch hat sich damals ein Horoskop erstellen lassen.

Und genau das Horoskop soll ja die meistgelesene Rubrik bis auf den heutigen Tag sein.

Also: Wir wollen wissen, welche Wege wir gehen und vor allem: Wohin! Dem Apostel Thomas ging es vor 2000 Jahren genauso. Jesus redet mit seinem Jüngern, seinen Freunden. Thomas sagt zu Jesus: Du gehst zu deinem Vater, aber wie kommst du dorthin? Wir wissen nicht, welchen Weg wir gehen müssen. Und Jesus antwortet ihm. Im Gegensatz zu Thomas habt ihr schon eine gute Ahnung, welche Weg ihr gehen könnt.

Ihr sagt heute mit Eurer Konfirmation, mit Eurem Bekenntnis: Ja. Ich will den Weg mit Jesus gehen. So wie es Jesus seinen Jünger geraten hat: Folgt mir nach. Viele Tausend, wenn nicht gar Millionen Konfirmanden haben das weltweit getan: Versprochen Jesus nachzufolgen. Und ich kann Euch sagen, das war und ist keine schlechte Wahl.

Zurück zu Jesus. Er antwortet Thomas: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zu Vater denn durch mich.

In diesem einen Satz steckt alles drin, was man zum Glauben braucht:

1. Der Weg. Aber Obacht: Jesus sagt nicht: Ich zeige dir den Weg, sondern, er sagt: Ich bin der Weg. Wenn Du mit mir gehst, dann wirst du auf einem guten Weg sein. Das heißt nicht, dass dein Lebensweg immer unbeschwert und heiter ist. Gerade das verspricht Jesus nicht, aber: Ich bin immer für dich da. Und ob du schon wandertest im finstern Tal, bin ich bei dir. Dein Stecken und Stab trösten dich.

2. Die Wahrheit. Bei Jesus gibt es kein Larifari. Ihr könnt mir vertrauen, ich werde Euch nicht belügen, sagt er. Und er wird nicht mit Euch herum diskutieren, ob das, was er sagt wahr ist, objektiv, zeitlos, immanent oder transzendent ist. Darüber kann der Verstand eines Philosophen nachdenken. Jesus möchte, dass ihr ihm vertraut, er möchte, dass du ihm vertraust. Voll und ganz. Und dann werdet ihr mit Eurem Herzen sehen, dass es wahr ist, was Jesus sagt. Paulus schreibt an seine Freunde in der Stadt Kolossä: In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. (Kol 2,3)

3. Das Leben. Es gibt genug Leute, die meinen, dass Jesus ein richtiger Spielverderber ist. Wenn du ihm nachfolgst, dann musst du 100.000 Regeln beachten, dann musst du dieses tun und anderes ist streng verboten. Zumindest musst du jeden Sonntag in die Kirche rennen. So ein Quatsch.

Denn wer an Jesus Christus glaubt und ihm vertraut, der wird erfahren, dass Leben weit mehr ist als einen guter Rausch vom Alkohol oder Drogen. Dass auch Beruf und Karriere nicht alles ist. Dass es zwar ziemlich

cool ist, einen Ferrari zu fahren. Dieses Auto aber letztendlich langweilig ist.

Wenn du Jesus Christus vertraust, wirst du spüren, dass du Frieden in deinem Herzen hast, dass es einen Ausweg aus so mancher Situation gibt. Oder dass du dich nicht allein fühlen musst.

Menschen können dich enttäuschen, Jesus wird das nie tun. So ein Leben ist viel tiefer und reicher als aller Reichtum dieser Erde.

Zum Schluss: Noch einmal, Jesus will, dass ihr ihm vertraut. Nicht mehr und nicht weniger. Wenn ihr Jesus nachfolgt, dann habt ihr jetzt schon den richtigen Weg eingeschlagen. Lass Euch nicht von jedem x-beliegen mit schönen Worten und hohlen Phrasen einschmeicheln.

Schaut Euch die Wegweiser genau an und folgt denen, die zu einem ewigen Leben führen. Lasst Euch kein X für ein U vormachen.

Lebt Euer Leben. Ihr habt nur das eine. Euer himmlischer Vater hat es Euch geschenkt. Verschwendet es nicht. Kein Tag kommt zurück.

Lebe jeden Tag deines Lebens.

Mehr sog i ned.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Pfarrer Johannes Müller